

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

37

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
21. 9. 1967
11. JG./33603
15 PFENNIG

Der Arbeiterklasse
Erfahrungen lehren:
Wettbewerb
ist Hauptkettenglied



Feierliche Immatrikulation

Rектор Prof. Dr. Dr. h. c. Müller nahm 1800 neuen Studenten das Gelöbnis ab

1800 neuimmatrikulierte Studenten der Karl-Marx-Universität machen sich in der Vorbereitungswöche mit ihrem neuen Wirkungsbereich vertraut. Zahlreiche Veranstaltungen vermittelten ihnen einen ersten Einblick in die fachlichen, politischen und gesellschaftlichen Aufgaben an ihren Fakultäten und der gesamten Universität in der Periode der Vollendung des Sozialismus bereiteten sich die jungen Genossen auf ihre künftigen Aufgaben vor.

Die feierliche Immatrikulation nahm im Beisein des Sekretärs der SED-Bezirksleitung, Genossen Hans Lauter, und des Akademischen Senats Rector Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Müller vor. Er erläuterte den Studenten ihren hohen gesellschaftlichen Auftrag als Absolventen einer sozialistischen Universität und wies darauf hin, daß ihr Studienbeginn in eine Zeit so bedeutender Ereignisse wie des VIII. Parteitages der SED, des 30. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des 100. Geburtstages von Karl Marx fällt.

Sache aller zu machen. In Lektionen und Seminaren zu den charakteristischen Grundzügen des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR und zur Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei und den Aufgaben aller Genossen an der Universität in der Periode der Vollendung des Sozialismus bereiteten sich die jungen Genossen auf ihre künftigen Aufgaben vor.

Diese Ereignisse bestimmen wesentlich auch den Inhalt der fachlichen, politischen und gesellschaftlichen Arbeit des kommenden Studienjahrs. Es erwies sich als günstig, wenn von Beginn an auf eine schnelle Konstituierung der Gruppen und dort auf die Behandlung der fachlichen Schwerpunkte orientiert wurde, wie das an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Fall war. Das machte es möglich, schon in der Vorbereitungswöche intensiv wichtige Aufgaben des kommenden Studienjahrs — als erste Bewährungsprobe steht der Einsatzzeit bevor — in den neu gebildeten Kollektiven zu diskutieren.

Vorlesungen und Vorträge zu aktuellen politischen Problemen, zur Wehrpolitik und zur Methodik und Technik des Studiums an den einzelnen Fakultäten halten den Neuimmatrikulierten bei der richtigen Orientierung und dem zielbewußten Beginn des Studiums.

Foto: UFBS (Gärtner)

chen wollen, so beinhaltet dies noch nicht, welche wissenschaftlich anerkennenswerten Leistungen in diesen Zirkeln vollbracht werden, wie es durch sie gelingt, die wissenschaftlich produktive Tätigkeit der Studenten zu entwickeln und wie die Studenten in die komplexe Lösung der Schwerpunktvorhaben einbezogen werden. Eine wesentliche Aufgabe muß also sein, exakte, auf die Schwerpunktvorhaben ausgerichtete, die Qualität ihrer Erfüllung beinhaltende Leistungskriterien für die Arbeit an der Universität zu entwickeln. Sie sind eine wichtige Voraussetzung sowohl für den mit höchsten Ergebnissen zu führenden sozialistischen Wettbewerb und Leistungsvergleich als auch für die Weiterentwicklung der Planung an der Universität.

Es muß auch gelingen, wichtige inhaltliche Zielsetzungen, wie sie von der Arbeiterklasse im Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vorgegeben wurden, in sozialistischen Wettbewerb und Leistungsvergleich an der Universität mehr in den Vordergrund zu stellen. So bildet die erste Hauptaufgabe dieses Wettbewerbs, die ständige Bestimmung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und

die Organisation des Komplexes zu seiner Erreichung, nicht den entscheidenden Ausgangs- und Angelpunkt unseres Wettbewerbs. Auch die exakte Einholung der Verträge, die Senkung der Kosten — besonders der Gemeinkosten — durch optimale Ausnutzung aller Kapazitäten und die zuverlässige Qualitätsprüfung eines jeden — die wir uns z. B. den Kampf gegen Mittelmaß, vorzügliche Abgänge und Studienzeitüberschreitungen einschließen — sind Kampfaufgaben dieses Wettbewerbs, die an der Universität stärker berücksichtigt werden müssen.

Bei der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und Leistungsvergleichs geht es jedoch nicht nur schlechthin um das Messen, Bewerten und Vergleichen. Der Kampf der Kollektive um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ beweist bereits jetzt, daß mit dem sozialistischen Wettbewerb und Leistungsvergleich die sozialistische Gemeinschaftswelt auf höherer Ebene geführt wird, und ihr Hauptmerkmal ist das gemeinsame Ringen vieler Kollektive und Bereiche um höchste Ergebnisse. Es entwickelt sich der Erfahrungsaustausch, die Hilfe der Fortgeschrittenen gegenüber allen anderen,

wie es dem sozialistischen Charakter der Arbeit entspricht, um überall Höchstleistungen und Vorbild zu bringen. Damit geht es auch nicht ausschließlich um sachlich-wissenschaftliche Ergebnisse, sondern durch den sozialistischen Wettbewerb erhält die Entwicklung der sozialistischen Persönlichkeit entscheidende Impulse, es entwickelt sich die Übereinstimmung zwischen den gesellschaftlichen und persönlichen Interessen, es festigt sich das sozialistische Verhältnis der Menschen untereinander, es wächst und erstackt die sozialistische Menschengemeinschaft.

Im sozialistischen Wettbewerb festigt sich das sozialistische Klassenbewußtsein als die entscheidende Voraussetzung, stets bewußt um höchste Ergebnisse in der Arbeit zu ringen.

Peter Heldt

Dr. Peter Heldt,
Sekretär der SED-Kreisleitung
für Wissenschaft und Kultur

Wir wollen in
jeder Hinsicht
als FDJler
auftreten

Antwort eines FDJ-Gruppenleiters auf den Aufruf
der Berliner Jura-Studenten
zum Ernteeinsatz

In diesem Jahr fahren auch wir Medizinstudenten des 1. und 2. Studienjahrs wieder in den Kreis Angermünde, um den Gemeinschaftsbauern bei der Kartoffelernte zu helfen. Dieser Einsatz wird ganz im Zeichen des 30. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und des 18. Jahrestages unserer Republik stehen.

Die FDJ-Studenten der Gruppe II/1 der Juristenfakultät der Humboldt-Universität Berlin haben einen offenen Brief veröffentlicht, der für alle Teilnehmer am Ernteeinsatz Rücksicht und Kompakt für ihre Arbeit auf dem Acker und beim persönlichen politischen Gespräch sein sollte. In diesem offenen Brief werden alle aufergefordert, ihre ganze Kraft für die verlustlose Bergung der Kartoffeleinteile einzusetzen, eine hohe Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin an den Tag zu legen und ständig als klassenbewußte FDJ-Mitglieder aufzutreten.

Wie haben wir uns nun auf den Einsatz vorbereitet?

Es gibt jetzt bereits zahlreiche Vorstellungen und Ideen für ein Programm, das Leitfaden für unsere Arbeit im Ernteeinsatz sein wird. Wir fahren nach Angermünde, nachdem wir die letzten Tage unmittelbar vor Beginn des Einsatzes genutzt haben, um in Diskussionen der Einsatzkollektive konkrete Maßnahmen festzulegen und jedem einzelnen zu erklären, worum es geht, was von ihm erwartet wird und worin seine Verantwortung besteht. Dabei werden wir in diesem Jahr die Erfahrungen und Lehren aus dem vorjährigen Einsatz nutzen, um noch bessere Ergebnisse als 1966 zu erreichen.

Wir werden uns während des Einsatzes auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

Erstens auf die exakte Durchführung des sozialistischen Massenwettbewerbs.

Zweitens auf den „Tag der Solidarität“ mit dem kämpfenden vietnamesischen Volk,

drittens auf eine ständige ideologische Arbeit in unserer Gruppe und im Einsatzort.

Wir betrachten die Ergebnisse und die Anstrengungen im sozialistischen Massenwettbewerb als das Hauptkriterium für das Aufrufen eines jeden FDJ-Studenten. Wir werden den Wettbewerb von Mann zu Mann und von Einsatzkollektiv zu Einsatzkollektiv führen. Dabei wollen wir in Zusammenarbeit mit der LPG das Prinzip der materiellen Interessiertheit anwenden und für die besten Sammler jedes Tages Prämien aussetzen. Vielleicht wird es auch möglich sein, daß die LPG für eine bestimmte absehbare Fläche und einen bestimmten Zeitraum eine kollektive Zielpunkte ansetzt. In diesem Wettbewerb könnten sich sozialistische Persönlichkeiten entwickeln, das heißt Persönlichkeiten, die Verantwortung für das Ganze tragen, hohe Arbeitsdisziplin besitzen sowie ein schöpferisches Denken und eine rege Initiative entwickeln.

Einige Studenten haben die Ansicht geäußert, im Kollektiv zu sammeln und abzurechnen. Diesen Freunden muß man sagen, daß der Wettbewerb von Mann zu Mann und persönlich abrechenbare Aufgaben es viel besser ermöglichen, den Stolz auf die eigene Leistung zu entwickeln und alle anzuregen, ihre Potenzen voll zum Einsatz zu bringen.

Die Ergebnisse des Kollektivs und (Fortsetzung Seite 3)